

# Sintflut – Mythos oder Geschichte?

## A. Die traditionelle Auffassung

### 1 Der chiasmische Aufbau des Sintflutberichts (Gen 6-9)

- A Noah (6,10a)
- B Sem, Ham, Japhet (6,10b)
- C Aufforderung zum Bau der Arche (6,14-16)
- D Ankündigung der **Sintflut** (6,17)
- E Bund mit Noah (6,18-20)
- F Speise in der Arche (6,21)
- G Aufforderung, in die Arche zu gehen (7,1-3)
- H 7 Tage Warten auf die **Sintflut** (7, 4.5)
- I 7 Tage Warten auf die **Sintflut** (7,7-10)
- K Eintritt in die Arche (7,11-15)
- L JAHWE schließt die Arche zu (7,16)
- M **40 Tage Regen** (7,17a)
- N **Die Wasser steigen** (7,17b.18)
- O **Bergspitzen mit Wasser bedeckt** (7,19.20)
- P **150 Tage schwellen die Wasser an** (7,19-24)
- Q **Gott gedenkt des Noah (8,1)**
- P' **150 Tage lang stehen die Wasser** (8,3)
- O' **Bergspitzen werden sichtbar** (8,4.5)
- N' **Die Wasser nehmen ab** (8,5)
- M' **40 weitere Tage vergehen** (8,6a)
- L' Noah öffnet das Fenster der Arche (8,6b)
- K' Aussendung von **Rabe und Taube** aus der Arche (8,7-9)
- I' 7 Tage Warten, dass die **Sintflutwasser** fallen (8,7-9)
- H' 7 Tage Warten, dass die **Sintflutwasser** fallen (8,10.11)
- G' Aufforderung, aus der Arche zu gehen (8,15-17)
- F' Speise außerhalb der Arche (9,1-4)
- E' Bund mit allem Fleisch (9,8-10)
- D' Ankündigung, dass **nie mehr eine Sintflut** kommt (9,11-17)
- C' Arche wird verlassen (9,18a)
- B' Sem, Ham, Japhet (9,18b)
- A' Noah (9,19)

BIBLISCHER BOTSCHAFTER von W. Papke, August 2002  
(nach Gordon J. Wenham, "The Coherence of the Flood Narrative",  
VT 28 (1978), 336-348, verändert)

Für die traditionelle Auffassung, wonach die Sintflut ein globales Geschehen war, das nur acht Menschen überlebten, sprechen gewichtige biblische und außerbiblische Gründe.

- 1) Zunächst bezeugt der Genesistext eindeutig eine **globale Flut** (z.B. Gen 6,17; 7,3.4.19-23; 8,3.5.9; 9,19).
- 2) Die **Geschichtlichkeit Noahs, der Arche und der weltweiten Flut** wird dann im NT von Jesus (Mt 24,37-39; 26,52; Lk 1,30; 17,26f; 20,36), Paulus (Röm 3,20; 7,18; 1Kor 11,7+10; 14,2; 15,39 Gal 2,16; Phil 4,18, 1Tim 4,3), Lukas (Apg 15,20+29) dem Schreiber des Hebräerbriefs

(Hebr 11,7), Petrus (1Petr 3,20; 2Petr 2,5 und 3,3-7) und Jakobus (Jak 3,7) eindrucksvoll bestätigt.

- 3) Dabei zieht Petrus eine klare **Analogie** zwischen dem globalen Ausmaß des **Gerichts über die erste Schöpfung** durch Wasser und dem **Endgericht** über die jetzige Erde mit Feuer (2Petr 3,3-7).
- 4) Um die gesamte damalige **Erdbevölkerung** ausgenommen Noah und seiner Familie auszutilgen (Gen 6,5-7.11-13.17.18; 7,23; 8,21; 9,11.15; Jes 54,9; Lk 17,26-30; 1Petr 3,20; 2Petr 2,5), scheint eine weltweite Flut unabdingbar, wie folgende Überschlagsrechnung zeigt: Unter Berücksichtigung höherer Lebensalter mit deutlich verlängerter Zeugungsfähigkeit ist eine durchschnittliche Kinderzahl von acht realistisch. Zählt man eine Generation mit 90 Jahren, dann lebten von Adam bis Noah 18 Generationen, wovon allein die letzten drei **ca. 1 Mrd. Individuen** zählen.
- 5) Auch die von Gott verordnete **120-jährige Schonfrist** der Menschheit (Gen 6,3), in welcher Noah die Arche baute, spricht gegen eine lokale Flut, da sie genügend Zeit zur Flucht ließe.
- 6) Zunächst wurden die **„Fenster“ des Himmels** geöffnet und der Regen ergoss sich 40 Tage in Strömen (vgl. Gen 7,17; Ps 78,16; Jes 51,10), gefolgt vom Aufbrechen der **Quellen der großen Tiefe**, was auf ungeheure geologische Störungen hinweist, die mit der Vorstellung einer lokalen Flut nicht in Einklang gebracht werden können, besonders da diese fünf Monate anhielten, ehe die Quellen wieder verschlossen wurden (Gen 8,2)<sup>1</sup>.
- 7) Nach Ps 104,5-9 ist der **Ozeanboden abgesunken, Täler sind hochgekommen**.<sup>2</sup> Das heute noch beobachtbare Ansteigen riesiger Faltengebirge, z.B. des Himalaja, in dem sich marine Ablagerungen über 8 km hoch in den Himmel türmen, können vielleicht als Spätfolgen der globalen Flut angesehen werden.
- 8) Allein die **Bedeckung eines einzigen hohen Berges** im Nahen Osten würde nach heutiger Topographie auch Australien und Afrika überfluten.
- 9) **Flutliche und nachflutliche Ablagerungen**<sup>3</sup> sind weltweit verbreitet.

---

<sup>1</sup> J. Whitcomb und H.M. Morris, *Die Sintflut. Der Bericht der Bibel und seine wissenschaftlichen Folgen*, amerik. Originaltitel: *The Genesis-Flood* [1960], Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag, 1975, entspricht 20. amerik. Auflage, S. 68. Vgl. auch Alfred A. Rehwinkel, *The Flood in the Light of the Bible, Geology, and Archaeology*, (St. Louis, Missouri: Concordia Publishing House, 1951) sowie John C. Whitcomb, *Die Welt, die unterging*, engl. Originaltitel: *The World that Perished* [1973], Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag, 1980.

<sup>2</sup> Whitcomb/Morris: *Die Sintflut*, S. 110.

<sup>3</sup> z.B. das riesige tibetanische Hochland mit 2 Mio. km<sup>2</sup> Sedimentgestein von mehreren km Mächtigkeit, die heute über 4000m Höhe liegen, die Karruformation Afrikas, mit geschätztem Fossilbestand von 800 Mrd. Wirbeltieren, die Hering-Schicht im Miozän-Schiefer Kaliforniens, ein 10km<sup>2</sup> großes Massengrab für 1 Mrd. Fische, die mehrere Tausend Meter mächtige, 5 Mio. km<sup>2</sup> große Lavaschicht des Kolumbia-Plateaus im Nordwesten der USA usw. Duane T. Gish, *Fossilien und Evolution. Fakten hundert Jahre nach Darwin*, Engl. Originaltitel: *Evolution – The Fossils Say No.* [1979], WuW, Bd. 13, Neuhausen: Hänssler, 1982, S. 58f. Ausführlicher Joachim Scheven, *Mega-Sukzessionen im Klimax und Tertiär. Katastrophen zwischen Sintflut und Eiszeit*, WuW, Bd. 19. → Bibliographische Daten vervollständigen.

- 10) Die ca. **250 Fluttraditionen** bezeugen trotz ihrer Verzerrungen und Widersprüchlichkeit im Detail eine traumatische Menschheitserfahrung. Das Bewusstsein einer weltweiten Flutkatastrophe ist auch konserviert in der Gestalt bestimmter **chinesischer Schriftzeichen**.<sup>4</sup>
- 11) Der weltweiten Flut entspricht auch die **weltweite Präsenz des Regenbogens** als Zeichen des noahitischen Bundes, wonach Gott die Erde nie wieder mit einer Wasserflut vertilgen wird (Gen 9,13). Wäre die Flut nur eine lokale Überschwemmung gewesen, hätte Gott sein Versprechen bereits mehrfach gebrochen.
- 12) Die **Größe der Arche** (Länge 150m, Breite 25m, Höhe 15m, Fläche ca. 8900m<sup>2</sup>, Rauminhalt ca. 40.000m<sup>3</sup>) wurde erst im 20. Jh. übertroffen. Die in ihrem Bau **implizierte Ingenieurleistung** (konstruktive Forderungen, Materialeinsatz, Schwimmstabilität) bezeuge ihre **übernatürliche Entstehung**.<sup>5</sup>

## B. Die ältere Sintflutgeologie

### → Sintflut ist historisch und weltweit

Jahrhundertlang hat sich die Geologie mit den Zeugnissen der Sintflut in Harmonie zum biblischen Bericht befasst (Tollmann, Abb. 2, S. 15); in jener Zeit entstanden kontrovers diskutierte sintflutgeologische Bücher<sup>6</sup> von denen die meisten die Sedimentgesteine und ihre Lagerung durchweg auf die Flut zurückführten. Sintflut als Schlüssel zum Verständnis der jetzigen Gestalt der Erde erklärt werden kann; d.h. klassische, katastrophische Sintflutgeologie mit erdgeschichtlichem Kurzzeitrahmen.

**1669 Nicolaus Stene**, bedeutendster Sintflutgeologie im 17. Jh., folgte der bibl. Urgeschichte und war von junger Erde überzeugt. Erdgeschichte anhand von Geländestudien in der Toscana, wonach geologisches Geschehen in Zyklen ablief. Die Sintflut ist eines von mehreren bedeutsamen Ereignissen. Geologische Geschichte ereignete sich vor und nach der Flut.

**1756: J.G. Lehmann**, bedeutendster Sintflutgeologe des 18. Jh. Sein sintflutgeologisches Werk<sup>7</sup> gilt als Beginn der systematischen Untergliederung der Schichtgesteine. Diesem Projekt schlossen sich bald zahlreiche Geologen in verschiedenen Ländern an.

Abb. Für Schichtfolge:

<sup>4</sup> → Buchhinweis noch einbauen.

<sup>5</sup> Werner Gitt: *Das sonderbarste Schiff der Weltgeschichte* (Sonderdruck aus Fundamentum 3/2000), 2. Auflage, Immanuel-Verlag 2002.

<sup>6</sup> Zu nennen sind hier folgende Autoren im 18. Jhdt.: Woodward (1665-1722), Burnet (1632-1715), Scheuchzer (1672-1733), William Whiston (1667-1752), Worton, Füchsel. Im 19. Jhdt. dann J. Buckland (1784-1856), Carl Deffner (1817-1878), Snider Pellegrini (1859) und im 20. Jhdt. Mc Cready Price (1923). Den Beginn der neueren Sintflutgeologie markiert das Buch *The Genesis Flood* von Morris & Whitcomb (1961; deutsch 1977). Den vorläufigen Höhepunkt der modernen Sintflutgeologie stellt das Buch von Manfred Stephan (Hrsg.), *Sintflut und Geologie. Schritte zu einer biblisch-urgeschichtlichen Geologie*, 4. Auflage, Holzgerlingen: SCM, 2015

<sup>7</sup> J.G. Lehmann, Versuch einer Geschichte von Flöz-Gebürgen, betreffend deren Entstehung, Lage, darinnen befindliche Metallen, Mineralien und Fossilien..., Berlin: 1756. Kompletter Buchtext: <http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehmann/1756>

Erdalter	Schichtfolge (von oben nach unten)	Entdecker	Jahr der Entdeckung
	<b>Känozoikum, Mesozoikum, Paläozoikum</b>	Philipps	1841
	<b>Quartär</b>	Desnoyers / Marlot	1829 / 1854
	<b>Tertiär</b>	Arduino Cuvier & Broingniard	1760 1809
Känozoikum (Quartär)	<b>Holozän (Alluvium)</b>	Cervais	1867
	<b>Pleistozän</b>	Lyell	1839
(Tertiär)	<b>Pliozän</b>	Lyell	1833
	<b>Misozän</b>	Beyrich	1854
	<b>Eozän</b>	Lyell	1833
	<b>Paläozän</b>	Schimper	1874
Mesozoikum	<b>Kreide</b>	v. Raumer	1815
	<b>Jura</b>	v. Humboldt	1795
	<b>Trias</b>	Alberti	1834
Paläozoikum	<b>Perm</b>	Murchison	1841
	<b>Karbon (Kohle)</b>	Conybeare & Philipps	1822
	<b>Devon</b>	Lonsdale Murchison / Sedgwick	1837 1839
	<b>Silur</b>	Murchison	1835
	<b>Ordovizium</b>	Lapworth	1879
	<b>Kambrium</b>	Sedgwick	1836
Präkambrium	<b>Präkambrium</b>	van Hise	1909

- Je höher die Gesteinsschichten desto ähnlicher sind Fossilien den heutigen Tieren
- Je tiefer die Gesteinsschichten desto unähnlicher
- Die Linien rechts markieren große Aussterbeereignisse (the big five)
- Weltweiter Nachweis dieser Schichtungsreihenfolge z.B. im Grand Canyon, Bohrkerne in europäischen Flözgebirgen usw.
- Fast alle Gesteinsschichten waren bereits vor Darwins Entstehung der Arten (1859) entdeckt und wurden im Rahmen eines Kurzzeitszenarios gedacht.

ab Mitte 18. Jh. umfassende sintflutgeologische Ansätze, die meist die Entstehung eines großen Teils der Gesamtschichtenfolge in die Sintflut verlegen, einzelne Autoren aber die

sintflutlichen Sedimente auf den obersten Bereich der geologischen Abfolge einschränkten. Sie verloren aber schon in der zweiten Hälfte des 18. Jh. an Bedeutung.

**1812:** George Curvier, frz. Paläontologe, Naturforscher und „Vater der Katastrophenlehre“. Geschichte unseres Planeten als Geschichte von Großkatastrophen.

**1885:** Eduard Suess<sup>8</sup> → Sintflut = seismische + meteorologischen Phänomene in Babylonien

**1929:** Ausgrabung einer 3m mächtigen „Sintflutschicht“ in Ur in Chaldäa durch engl. Archäologen Sir C. Leonhard Wooley<sup>9</sup>. Diskussion endet. Sintflut als lokale Flut identifiziert.

**Ergebnis:** Die ältere Sintflutgeologie ist krachend gescheitert am:

- (1) Siegeszug der Evolutionstheorie** → Anwendung des evolutionistischen Langzeitszenarios auf die geologische Zeittafel

Erdalter	Mio Jahre	Schichtfolge (von oben nach unten)
Käno- zoikum (Quartär)	heute	Holozän (Alluvium)
	0,01	Pleistozän
(Tertiär)	2,6	Pliozän
	5,3	Miozän
	24	Oligozän
	34	Eozän
	55	Paläozän
Meso- zoikum	65	Kreide (Urpferdchen)
	142	Jura (Archeopterix, Bedecktsamer)
	200	Trias (frühe Säugetiere)
Paläo- zoikum	251	Perm (Seymouria)
	296	Karbon (Schuppenbäume)
	358	Devon (Vierbeiner)
	417	Silur
	444	Ordovizium
	488	Kambrium (erstmalig fossilführend)
Präkam- brium	542	Proterozoikum
	2500	Archaikum (Mikrofossilien)

<sup>8</sup> Eduard Suess, *Das Antlitz der Erde*, Band 1, Prag/Leipzig: 1885 [3. Aufl. 1908] behandelt auf den S. 25-98 Die Sintfluth. Eine geologische Studie.

<sup>9</sup> L.CH. Wooley: *Vor 5000 Jahren. Ausgrabungen von Ur (Chaldäa) etc.* (118 S.), Stuttgart: Franckh, 1929 sowie *Ur und die Sintflut* (137 S.), Leipzig: Brockhaus, 1931.

- (2) Ablösung der Katastrophenlehre durch das **Prinzip des Aktualismus** (geologische Veränderungen nur langsam, im heute beobachtbaren Rahmen)
- (3) **Geologischer und fossiler Befund** z.B.
- a) hohe Gesteinsalter im Zuge radiometrischer Messmethoden
  - b) „Sintflutschicht“ in Ur nur wenige km<sup>2</sup> groß → lokale Flut
  - c) Fossilbefund zeigt 5 große Massensterben an den Grenzen verschiedenen Erdzeitalter („the big five“)
- Fazit: keine geologischen Beweise für die Existenz einer weltweiten Flut
- (4) **Siegeszug der historisch-kritischen Theologie** → Urgeschichte Gen 1-11 nicht historisch zu verstehen → Akzeptanzverlust des sintflutgeologischen Ansatzes in der Theologie

## C. Mythos – zurückgehend auf lokale Überschwemmung Heutige Wissenschaft + die hist.-krit. Theologie

Voraussetzungen:

- 1) Akzeptanz der **Evolutionstheorie** und der damit verbundenen Geologie d.h. 4,5 Mrd. Jahre Erdzeitalter mit entsprechender geologischer Zeittafel (= Tiefenzeit-Geologie)
- 2) Akzeptanz der **historisch-kritischen Theologie** (Urgeschichte Gen 1-11 sei nicht historisch zu verstehen)
- 3) Der biblische **Sintflutbericht** wird **religionsgeschichtlich eingeordnet** als jüd. Version der weltweit ca. 250 existierenden Fluttraditionen (Mythen; Reflexion eines Menschheitstraumas; der bibl. Bericht sei abhängig vom babylonischen Enuma-Elisch-Epos)
- 4) **Geologischer und fossiler Befund**. Fazit: → keine geologischen Beweise für die Existenz einer weltweiten Flut.

## D. Historisch aber nur lokal (Ross, 1990)<sup>10</sup>

Voraussetzungen:

- Urknalltheorie, Evolutionstheorie und Tiefenzeit-Geologie werden voll akzeptiert
- Sintflutbericht ist zuverlässig, aber nur lokal zu interpretieren
- Trotzdem Vernichtung der gesamten Menschheit: „Eine 70-100m hohe Überflutung der Region Mesopotamiens für ein Jahr und 10 genügte um die gesamte Menschheit außer der Noahfamilie zu vernichten.“

Ross verfolgt eine dreifache Argumentationslinie:

A) Bibl. Begründung der Vernichtung aller Menschen außer der Familie Noahs  
→ siehe traditionelle Interpretation

### B) Biblische Einwände gegen weltweite Überschwemmung

- 1) Die **Ausdrücke** „unter dem ganzen Himmel“ oder „die ganze Oberfläche der Erde“ sind **nicht zwingend universalistisch**, sondern müssen wie sonst in der Bibel im Kontext des Schreibers (und der meisten Leser) verstanden werden (vgl. Dan 4,17+19).
- 2) Die Ausbreitung der **Menschheit** war damals noch **nicht global**, zumal die Genesis keine Orte außerhalb des Großraums Mesopotamien erwähnt.
- 3) Die geretteten Tiere umfassten nur **Vögel und Säugetiere mit signifikantem Umgang mit Menschen** (Begrenztheit der Arche).
- 4) Das **Verschwinden aller Bergspitzen/Hügel** (Gen 7) unter dem Wasser entspricht **Blickwinkel Noahs**.
- 5) **Landungsgebiet der Arche** ist das über 200.000 km<sup>2</sup> große **Gebirge Ararat** (Gen 8,4), nicht der Gipfelbereich des 5400m hohen Bergs Ararat (s. Argumentation für Berg Cudi als Arche-Landeplatz)
- 6) **Olivenblätter** (Gen 8,11) wachsen nicht in großer Höhe und können globale Flut nicht überleben.

### C) Naturwissenschaftliche Einwände gegen weltweite Überschwemmung

- 1) **Quantitätsproblem**: Die **Wassermenge der Flut** aus der Atmosphäre und dem Erdinnern reichen nicht aus, um die gesamte Erdkugel zu bedecken.

---

<sup>10</sup> Auch Hugh Ross, *The Genesis Question. Scientific Advances and the Accuracy of Genesis*, Colorado Springs: NavPress, 1998, S. 142-157, der an die Irrtumslosigkeit der Bibel glaubt, hält eine Überflutung der Antarktis für ausgeschlossen, denn ihr Eispanzer sei zu dick, um in wenigen 10.000 Jahren entstanden zu sein. Überhaupt gäbe es keine verlässliche wissenschaftliche Beweise für eine kürzlich geschehene globale Flut.

- 2) **Zeitproblem:** Gebirgszüge und Meeresbecken können nicht in 40 Tagen erodieren oder in 11 Monaten aufgerichtet werden.
- 3) **Materialproblem:** Kein Schiff der Welt könnte die mit einer solchen Flut verbundenen Turbulenzen überstehen.
- 4) Das **Wasser** könnte nicht in 1 Jahr ablaufen oder durch Wind (8,1) vertrieben werden.
- 5) Die Erde könnte nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt die **500 Mio. Spezies gleichzeitig** beherbergt haben, die der Fossilbericht dokumentiert.
- 6) Die über **eine Million Spezies**, die die Erde heute bevölkern, können sich nicht in wenigen Jahrtausenden aus den **max. 30.000 in der Arche mitgeführten Spezies** entwickelt haben.
- 7) Eine kürzlich stattgefunden globale Flut erklärt nicht die immensen **Erdvorkommen** an Humus, Marmor und fossilen Brennstoffen etc.
- 7) **Noah benutzte Petroleum-Produkte (Asphalt)** bereits zur Abdichtung der Arche (Gen 6,14). D.h. diese organischen Bodenschätze können nicht erst durch die Flut erzeugt worden sein.
- 8) Die Mächtigkeit der **antarktischen Eisdecke** (über 2 km) kann nicht in wenigen Jahrtausenden entstanden sein.
- 9) Es gibt **keine verlässlichen wissenschaftlichen Beweise** für das Vorhandensein einer kürzlichen globalen Flut.

## E) Historisch und universal durch Kometeneinschlag mit 7 Einschlagszentren am 23. Sept. 7552 v.Chr. mit weitgehender Menschheitsvernichtung (Tollmann, 1993) <sup>11</sup>

Voraussetzungen:

- Naturwissenschaftlicher Nachweis eines mittleren Impaktgeschehens in geschichtlichen Zeit
- Sintflut als Einzelement eines mittleren Impaktgeschehen in historischer Zeit analog dem Kreide/Tertiär Impakt mit Vernichtung der Dinosaurier (5. Massensterben).
- Die weltweit ca. 250 Fluttraditionen sind Augenzeugenberichte von Überlebenden und bestätigen sämtliche 13 Einzelemente des Impaktgeschehens d.h. sie dürfen nicht einfach als Sagen und Mythen abgetan werden, sondern man muss den prinzipiellen Wahrheitsgehalt ihres Kernes offenlegen.
- Biblischer Sintflutbericht weitgehend unglaubwürdig und minderwertig

---

<sup>11</sup> Alexander und Edith Tollmann, *Und die Sintflut gab es doch! Vom Mythos zur historischen Wahrheit*. München: Droemer Knauer Verlag, 1993, 560 S. Tollmanns verglichen die Aussagen weltweiter Fluttraditionen mit neuesten Erkenntnissen über die Enträtselung von Meteoriteneinschlägen in den 80er Jahren. Vgl. auch den Artikel: „Die Sintflut – eine Legende mit wahren Kern“ von Rudolf Merget im *Südkurier* vom 04.02.1993.



Tollmann behandelt 13 Einzelelemente eines Impaktgeschehens:

Nr	Impaktfolgen
1	Einschlag
2	Krater
3	Impaktbeben
4	entfesselter Vulkanismus
5	Feuersturm und Weltenbrand
6	Flutwelle
7	Impaktnacht
8	Impaktwinter
9	Sturzregen und Schneeflut, Feuerwasser und kochender Ozean
10	Umweltgiftproduktion
11	Ozonabbau und Strahlung
12	Treibhauseffekt
13	Massensterben im Gefolge des Impaktes
14	Post-Impaktszenarien – Explosion des Lebens

Die Folgen des Kreide/Tertiär – Grenzimpaktes und die Dauer ihrer Auswirkungen

Nr	Impaktfolgen	Dauer
1	Hitzeorkan	Stunden
2	Tsunami-Meereswogen	Stunden
3	Erhitzung durch Ejekta (Auswürfe)	Tage
4	Weltenbrand	Wochen
5	Dunkelheit	Monate
6	Saurer-Regen	Jahre
7	Pyrotoxine (Weltenbrand-Gifte)	Jahre
8	Kälte	Jahre bis Jahrzehnte
9	Zerstörung der Ozonschicht und Eindringen der UV-Strahlung	ein bis mehrere Jahrzehnte
10	Erbschädigungen durch Mutagene	Jahrhunderte und mehr
11	Glashauseffekt	Jahrtausende bis Jahrzehntausende
12	Ausgelöster Vulkanismus	Jahrtausende bis Jahrhunderttausende

Fazit:

Datierung und Auslöser entsprechen zwar nicht wirklich dem biblischen Bericht, doch ist diese Arbeit insofern beachtenswert, da hier anerkannte Naturwissenschaftler das biblische Zeugnis einer globalen Flut in historisch überschaubarem Rahmen unterstützen.

## F) Historisch und universal – die neuere biblisch- urgeschichtliche Geologie (Manfred Stephan u.a.)<sup>12</sup>

Vernichtung der gesamten Menschheit außer der Noahfamilie gemäß Sintflutbericht;  
kurze Erdgeschichte;  
aber moderater Katastrophismus variabler Intensität im Rahmen einer biblisch-  
urgeschichtlichen Geologie

Urgeschichte Gen 1-11 als tatsächliche Geschichte aber unter anderen  
Rahmenbedingungen als heute (2Petr 2);

- ⇒ **Ernstnehmend der biblischen Zeugnisse** führt zur **Annahme eines Kurzzeitrahmens** (Stephan, 35)
- ⇒ Die **Sintflut erklärt die jetzige Gestalt der Erde nicht** bzw. es ist noch völlig unklar, welche geologischen Beobachtungen überhaupt auf die nur ca. 1-jährige Sintflut zurückzuführen sind (zeitverzehrende Befunde; gilt erst recht für den Befund in seiner Gesamtheit)
- ⇒ **Erdgeschichtlicher Kurzzeitrahmen** (Jahrtausende statt 4,5 Mrd. Jahre) unter Beibehaltung der geologischen Schichtenfolge  
Bsp. Kohleentstehung + Bildungsdauer von Flächensandsteinfolgen bei St. Petersburg (S. 228f.)

### ⇒ **Moderater Katastrophismus mit variabler Intensität**

Inhalt:

- \* Katastrophismus → Die Gesetzmäßigkeit des Aktualismus ist ohnehin nicht gegeben
- \* moderat → auch heute sind extrem-Wetterlagen zu beobachten
- \* variable Intensität

Stärken des Modells:

- \*
- \*
- \*

Bestehende Herausforderungen:

- \*
- \*
- \*

---

<sup>12</sup> Manfred Stephan [Hg.], *Sintflut und Geologie. Schritte zu einer biblisch-urgeschichtlichen Geologie*, 4. Auflage [2000], Holzgerlingen: SCM, 2015.

## Schlusswort:

- 1) Von der Bibel her ist es unstrittig, dass außer Noah und seine Familie die gesamte damalige **Menschheit in der Sintflut vernichtet** wurde. Ob diese wirklich global oder vielleicht doch nur lokal war, scheint dagegen (nach Ross) vom biblischen Zeugnis etwas weniger eindeutig zu sein.
- 2) Da die Flut-Geologie derzeit weniger Unterstützer als der wissenschaftlich etablierte Langzeitrahmen hat und Theologen aus Mangel an Fachwissen in Geologie, Paläontologie, radiometrischen Messmethoden usw., die naturwissenschaftlichen Implikationen einer globalen Flut in der Regel nicht wirklich überschauen, empfiehlt sich m.E. in dieser Frage eine gewisse **Zurückhaltung**.
- 3) **Evolutionisten** sehen keine verlässlichen wissenschaftlichen Beweise für das Vorhandensein einer kürzlich erfolgten globalen Flut und pochen auf das hohe Alter der Gesteinsschichten.
- 4) **Flut-Geologen** lehnen den in den radiometrischen Messmethoden implizierten Zeitrahmen ab und betrachten ihn als objektiv falsch und Produkt fehlerhafter Voraussetzungen. Die Erklärung der wichtigsten geologischen Formationen der Erde seien ohne Katastrophenmodell unmöglich. Ich denke, dass die moderne biblisch-urgeschichtliche Geologie großes Potential hat viele der heute noch offenen Fragen zu lösen.